

Obstsortenliste

für das

rechtsrheinische Bayern

Zusammengestellt

von

Landwirtschaftsrat Trenfle

**Unterabteilungsleiter II C 9 der Landesbauernschaft Bayern
und Landesinspektor für Gartenbau, München**

V e r l a g :

**Obst- und Gartenbaubedarf Bayern, e. G. m. b. H.
Mürnberg-W, Sandstraße 8**

1936

Kennen Sie die gediegene Gartenbauzeitschrift

Der Wegweiser im

Obst- und Gartenbau,

die neben den allgemeinen Fragen des Obst- und Gartenbaues auch laufend über die für unseren Obstbau so wichtigsten Sortenfragen, sowie über die weiteren blütenbiologischen Forschungen berichtet. Wenn nicht, dann lassen Sie sich sofort kostenlos und unverbindlich einige Probehefte kommen. Die Bestellung hierauf kann bei jeder Postanstalt erfolgen. Bezugspreis vierteljährlich RM. — 50, zugleich RM. — 12, Aufstellgebühr

Verlag:

Obst- und Gartenbaubearb. Jagers, c. G.m.b.H.

Münster-W., Gandstraße 8

Von Verfasser überreicht.

Obstsortenliste

für das
rechtsrheinische Bayern

Zusammengestellt

von

Landwirtschaftsrat Trenkle

Unterabteilungsleiter II C 9 der Landesbauernschaft Bayern
und Landesinspektor für Gartenbau, München

3. Auflage

Verlag
des Deutschen Gartenbauvereins

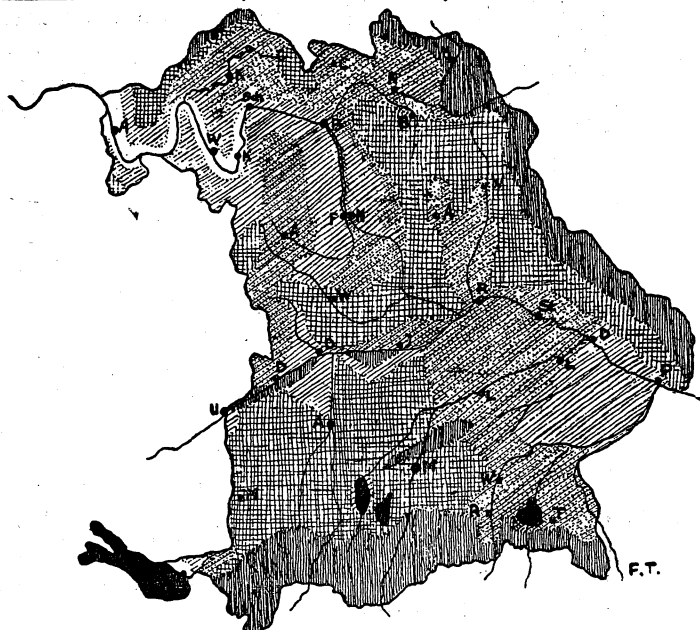
Verlag :

Obst- und Gartenbaubedarf Bayern, e. G. m. b. H.
Nürnberg-W, Sandstraße 8

1936

bauggebiet, die südlichen Abhänge und südlichen Taleinschnitte (Winkel) des Bayer. Waldes zwischen Regensburg und Passau, das niederbayerische Obstbauggebiet zwischen Donau-, Inn-, Rott- und Vilstal, sowie das bayerische Bodenseegebiet.

Klimatische Obstbauzonen Bayerns



- | | | |
|--------|--|----------------------------------|
| Zone I | | Weinlagen |
| " II | | gute Obstlagen |
| " III | | mittlere bis geringere Obstlagen |
| " IV | | schwierigere Obstlagen |
| " V | | Gebirgs- u. Waldlagen, Moore |

Zone III. Mittlere Obstlagen. Lagen von 200 bis 500 m Meereshöhe, mit durchschnittlich 60 bis 150 cm Niederschlägen im Jahre und einer durchschnittlichen mittleren Jahrestemperatur von 7 bis 9° C:

Täler und Wiesenlagen, während die gegen kalte Nord- und Ostwinde geschützten Höhenlagen oft noch recht günstige Obstellagen sind. Auf das örtliche Klima ist daher bei der Sortenwahl besondere Rücksicht zu nehmen, was in Spalte 7 der Sortenliste zum Ausdruck kommt. Die besonderen Ansprüche der einzelnen Sorten an die Boden- und Kulturverhältnisse sind in Spalte 5 der Sortenliste aufgeführt.

2. Berücksichtigung des Handelswertes der Obstsorten.

In der Obstsortenliste sind nur solche Sorten aufgenommen, die sich in den einzelnen Gebieten Bayerns besonders bewährt haben und als gute Handelsorten für den landwirtschaftlichen Obstbau im weitesten Sinn und für den Plantagenobstbau anzusprechen sind. Als Eigenschaften einer guten Handelsorte kommen in erster Linie in Betracht: gute Färbung, gleichmäßige Größe und Form (gute Sortierfähigkeit), gute Versand- und Lagerfähigkeit oder besonders frühe Reife der Früchte, bei Tafelobstsorten außerdem guter Geschmack. Gesunder Wuchs, Widerstandsfähigkeit des Baumes gegen Witterungseinflüsse (Frost, Trockenheit usw.) und Schädlinge wurden bei der Sortenaufstellung ebenfalls berücksichtigt und spielen bei der Sortenwahl für klimatisch ungünstigere Gebiete eine große Rolle. Unter günstigen Anbauverhältnissen muß aber auf gute Handelseigenschaften der Sorte das Hauptgewicht gelegt werden.

3. Fruchtbarkeit und Befruchtungsverhältnisse bei Kern- und Steinobst.*) (Spalte 6 der Sortenliste.)

Die Bestäubung der Blüte ist die Voraussetzung für eine Befruchtung und damit auch für eine normale Fruchtentwicklung. Viele Birnen- und einzelne Apfelsorten können auch ohne Befruchtung der Blüte Früchte entwickeln. Diese sind dann aber kernlos und in vielen Fällen — besonders bei Äpfeln — mißgeformt. Diese

*) Die Angaben stützen auf den Arbeiten, die in Würzburg (Dr. Branscheidt), Geisenheim a. Rh. (Dr. Rudloff und Dr. Schanderl), Halle a. S. (Dr. Krimmel) und Weihenstephan (Dr. Elßmann) durchgeführt worden sind. Besonders sei Dr. Elßmann-Weihenstephan für seine Mitarbeit und Unterstützung bei der Neubearbeitung des Kapitels über die Befruchtungsverhältnisse, sowie der Spalte 6 der Sortenliste, der verbindliche Dank zum Ausdruck gebracht.

Erstheimung, die Fruchtentwicklung ohne Bestäubung, bezeichnet man als *ungfernstätigkeit* oder *Partheno-*
tarie. Sie wurde in wechselnden Ausmaßen beobachtet bei den
 Birnenorten:

Alexander Lucas, Lindentzen an den Rongreth, Zosés Gläfen-
 birne, Doppelte Phyllipsbirne, Frühe von Trebort, Gellets
 Zutterbirne, Gute Graue, Neue Poiteau, Clarigeaus Zutterbirne,
 Präfident Bonard, Strumpf von Zienne, Williams Christ-
 birne u. a.,

sowie bei den Apfelorten: Gravensteiner, Goldparade,
 Weibher Relapfel u. a. Praktische Bedeutung kommt aber der
 Parthenotarie im allgemeinen nicht zu, um so mehr, als sie von
 Standort und Klima, von der Ernährung, von der Unterlage und
 dem Alter des Baumes abhängt.

Die Bestäubung, die hauptsächlich durch Vermittlung der
 Zienen zustande kommt, kann mit *forteneigenem* (Selbstbestäubung)
 oder mit *fortentremdem* (Fremdbestäubung) *Zwitterstaub* (= Pollen)
 erfolgen. Die Selbstbestäubung führt jedoch bei Äpfeln, Birnen
 und Kirschen sowie bei vielen Sauertischen, Zwetschen- und
 Pfaumensorten in der Regel nicht zu einer Bestäubung und
 daher nicht zu einem Fruchtansatz. Solche Birnen sind somit
 praktisch selbstunfruchtbar oder selbststeril. Die Äpfel- und
 Pfirsichsorten hingegen sind fast ausnahmslos selbstfruchtbar oder
 selbststeril. Ebenso verhalten sich einige Sauertischen und eine gro-
 ßere Zahl von Zwetschen- und Pfaumensorten (vgl. Tab. S. 35—41).
 Selbstfruchtbarkeit einer Sorte erweist sich auch dann, wenn andere
 Sorten fehlen, bestehende Ernten. Aber schon bei den als teil-
 weise selbstfruchtbar bezeichneten Sorten reicht Selbstbestäubung
 zur Erzielung befriedigender Ernten im allgemeinen nicht aus. Bei
 diesen wird der Fruchttertrag durch Fremdbestäubung vielfach noch
 erhöht. Alle selbstunfruchtbaren Birnenorten hingegen sind
 unbedingt auf Fremdbestäubung angewiesen, d. h. die Züchten-
 nachbar einer Sorte müssen mit dem Züchtenpollen einer gleichzeitig
 blühenden anderen Sorte gleicher Art bestäubt werden. Dabei
 genügt es zur Sicherung einer hinreichenden Bestäubung durchaus
 nicht, zwei beliebige verschiedene Sorten nebeneinander zu pflanzen,
 da bestimmte Sorten zur Bestäubung anderer nicht geeignet sind.

So ist durch die Untersuchungen von Branscheidt, Elßmann u. a. festgestellt, daß viele unserer bayerischen Kernobstsorten einen minderwertigen, schlecht keimfähigen Blütenpollen liefern. Diese schlechten Pollenspenden kommen daher für die Befruchtung anderer Sorten nicht in Frage. Die Mehrzahl der Sorten, die wir als gute Pollenspenden bezeichnen, haben dagegen einen gut bis sehr gut keimfähigen Blütenpollen (vgl. Kennzeichnung [—, +] der Kernobstsorten in der Liste S. 16—31).

Wenn in einer Anpflanzung eine Sorte sehr schlechten, also zur Befruchtung untauglichen Pollen liefert, wie z. B. Schöner von Boskoop, so genügt es nicht, wenn außer dieser nur eine gute Pollensorte, z. B. Baumanns Renette, vertreten ist. Diese letztere vermag wohl den Boskoop sehr gut zu befruchten, nicht aber der Boskoop die Baumanns Renette. In diesem Falle müßte also eine zweite gute (gleichzeitig blühende) Pollensorte — Croncels oder Goldparmäne oder Ananasrenette — noch hinzugepflanzt werden, damit eine gute Befruchtung der Baumanns Renette gewährleistet wäre. Die Baumanns Renette würde eine Befruchtung der dritten Sorte sicherstellen. Es empfiehlt sich in Zweifelsfällen bei Äpfeln und Birnen zur Sicherung einer gegenseitigen guten Befruchtung möglichst immer zwei gute Pollensorten mit der Hauptsorte zusammenzupflanzen (Beispiel II und V, S. 8 u. 10).

Es ist aber weiter zu berücksichtigen, daß auch der Blütenstaub von Sorten mit gutem, keimfähigem Pollen nicht immer bei allen anderen Sorten genügend wirksam ist. Bei manchen Sorten besteht eine gegenseitige, bei anderen auch nur eine einseitige Abneigung in geschlechtlicher Hinsicht.

Diese Erscheinung, die man als Zwischenunfruchtbarkeit (Intersterilität) bezeichnet, ist jedoch, soweit bisher feststeht, hauptsächlich nur bei Kirschen, in geringerem Maße auch bei Pflaumen verbreitet, während sie bei Äpfeln und Birnen offenbar selten vorkommt.

Die Zwischenunfruchtbarkeit (Intersterilität) äußert sich bei den Kirschen in der Weise, daß die Sorte A nicht die Sorte B zu befruchten vermag, aber auch die Sorte B nicht die Sorte A be-

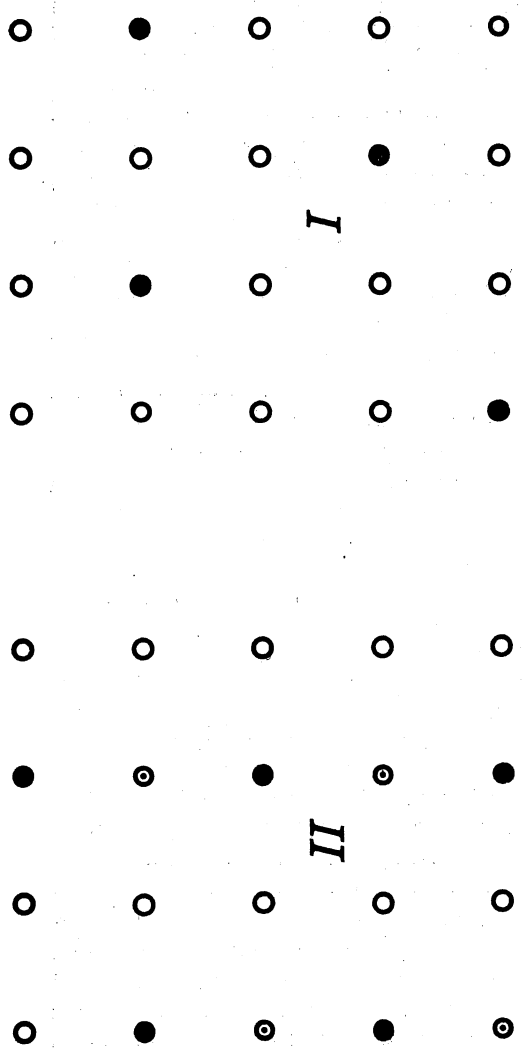
Bei Birnen:

- Williams Gryfbirne, Saapforte
 - Gellerts Butterbirne, Pollenforte
- ober bei Pfannen:
- Mirabelle von Stanch
 - Victoriapfanne

- Edhüner von Moschop, Saupforte
- Goldbarmäne } Spollenforten
- Infario }

I

II



Beispiele für Berücksichtigung der Windrichtung.

Beispiel:

↔ Zwei Baumsorten, die sich
gegenseitig gut befruchten
(Zwitterfruchtbarkeit haben).

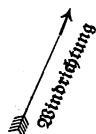
○ Zuccalmaglias Renette

● Ananas-

}

"

b)



b)



Windrichtung

III

IV

a)

a)

Beispiel für Gelbfärbungen mit weiten Streifenabständen.

a) bei Apfelorten:

○ **Ontario**, Saapföorte

● **Goldparmäne**, Steenpöorte

a) bei Birnenorten:

○ **Boscs** Glaschenbirne

● **Röflische** von Charnen

Sonobi die beiden neben genannten Apfel-, als auch die beiden Birnenorten, sind gute Pollenbildner und befruchten sich gegenseitig (zwisehenfruchtbar).

a) ○ ● ○ ○ ○ ○ ● ○ ○ ○ ○ ●

V

b) ○ ○ ● ○ ○ ○ ○ ● ○ ○ ○

b) bei Apfelorten:

○ **Raifer** Milhelm (Saapföorte)

● **Muana**-Stenette

○ **Gschüh**heit von Rath

} Pollenorten

b) bei Birnenorten:

○ **Allegander** Lucasbirne (Saapföorte)

● **Früh**e von Trebont

○ **Williams** Christbirne

} Pollenorten

fruchten kann (gegenseitige Zwischenunfruchtbarkeit). Ist andererseits bei der Sorte A der Blütenstaub der Sorte B wirksam, so vermag in der Regel auch die Sorte B die Sorte A zu befruchten. Während also bei den Äpfeln und Birnen völlige Unfruchtbarkeit bei Fremdbestäubung im allgemeinen nur dadurch bedingt ist, daß der eine Pollen gänzlich versagt (schlechter Pollenbildner), kennen wir bei Kirschen auch völlige Zwischenunfruchtbarkeit (Intersterilität) bei Sorten, deren Pollen durchaus gut keimfähig ist.

Die Süßkirschen sind als selbstunfruchtbar anzusehen, weshalb sie niemals in reinem Saß angepflanzt werden sollen. Unter den Sauerkirschen gibt es dagegen selbstfruchtbare Sorten. Zu den in der Sortenliste genannten Kirschen (Hauptsorten) sind in Spalte 6b als Pollensorten nur solche Sorten aufgeführt, bei denen mit der Hauptsorte (Spalte 2) Zwischenfruchtbarkeit besteht, so daß stets nur eine der angegebenen Pollensorten zur gegenseitigen Bestäubung notwendig ist.

Die blütenbiologischen Untersuchungen bei unseren Obstsorten sind allerdings noch lange nicht abgeschlossen; insbesondere bedürfen einzelne Faktoren (natürliches Fruchtungsvermögen, Ernährung usw.), die auf den Fruchtansatz von Einfluß sind, noch näherer Ergründung. Es können daher bei einzelnen in der Sortenliste empfohlenen Sorten zum Teil noch kleinere Abänderungen in den Sorten-Zusammenstellungen notwendig werden. Immerhin geben diese Sorten-Zusammenstellungen doch nach den bisherigen Forschungsergebnissen auf diesem Gebiet unter allen Umständen eine erhöhte Gewähr für eine gute gegenseitige Befruchtung der in einer Pflanzung vertretenen Sorten gegenüber einer völligen Nichtbeachtung dieser Dinge. Bei einigen Sorten sind die Befruchtungsverhältnisse noch völlig ungeklärt bzw. die Untersuchungen hierüber sind noch im Gange, so daß in diesem Falle Sorten-Zusammenstellungen noch nicht gegeben werden können.

Hinsichtlich der praktischen Anwendung der in Spalte 6 der Sortenliste empfohlenen Zusammenpflanzung wäre noch folgendes zu sagen:

Ist die Hauptsorte einer Pflanzung selbstfruchtbar, so ist unter günstigen Verhältnissen eine Zwischenpflanzung nicht unbedingt notwendig. Die Zwischenpflanzung einer weiteren guten Pollen-

forte kann sich aber auch unter diesen Verhältnissen, besonders bei Zweifeln und Pfäumen, als vorteilhaft erweisen. Doch genügt es vollkommen, wenn jeder vierte Baum (Zeispiel I) oder wenigstens jeder fünfte bis sechste Baum ein zur Befruchtung gut geeigneter Pollenpendler ist.

Goll bei Äpfeln und Birnen ein schlechter Pollenpendler einen wesentlichen Teil der Pflanzung ausmachen, so sind zwei gute Pollenpendler hinzuzupflanzen, damit eine genügende Befruchtung aller drei Sorten gewährleistet ist.

Gewiss es sich in einer Anpflanzung um zwei Sorten handelt, die gut feinstämmigen Pollen liefern (Ontario, Baumanns Aeneide, Gelber Edelapfel, Äpfel aus Groncel, Gellerts Zutterbirne, Williams Christbirne oder um Güssiriden, soweit sie nicht zweifelsuntrustwürdig (interfertil) sind) erscheint es am zweckmäßigsten, abwechselnd eine Reihe Bäume von der einen Sorte und eine Reihe Bäume von der anderen Sorte zu pflanzen (Zeispiel III und IV). Dabei sollte nach Möglichkeit auf die Windrichtung Rücksicht genommen werden, weil auch der Wind (wenigstens bei den Strichen) auf kurze Entfernungen zwischen benachbarten Bäumen eine gewisse Rolle als Pollenträger spielen kann und einen Einfluß auf den Zienerfolg ausüben vermag. Würde also bei einer Obstpflanzung nach Zeispiel III der Wind statt von südlich westwärts direkt von links oder rechts herkommen, so würde man besser die Zieredpflanzung statt der Verbundpflanzung wählen. Wenn der Wind vornehmlich in der Richtung a—b oder umgekehrt weht, so würden außerdem die Sortenreihen besser von links nach rechts, statt von oben nach unten laufen (Zeispiel V). Bei Selbstfruchtungen mit größerer Reichenweite müssen die Pollenquellen in den Reihen, wie in Zeispiel Va und b dargestellt ist, eingestreut werden.

Selbstverständlich ist darauf zu achten, daß nur solche Sorten zusammengepflanzt werden, die ziemlich zur gleichen Zeit blühen oder bei denen mindestens die Mitte der einen Sorte in die Mitte der anderen Sorte mit überreift. Bei den in Spalte 6 der Sortenliste angegebenen Sortenzusammenstellungen ist hierauf entsprechend Rücksicht genommen worden, wobei allerdings zu bedenken ist, daß die Blütezeit ein und derselben Sorte oft,

je nach Standort (Boden und Lage) und Unterlage, Abweichungen von der Norm aufweist. Die Beschränkung der Obstsorten in einer Anlage auf 2 bis 3 gleichzeitig blühende Sorten erleichtert auch die Schädlingsbekämpfung vor und nach der Blüte sehr, da man nicht bei jeder Sorte zu einer anderen Zeit zu spritzen braucht.

Je mehr Bienen in der Nähe der Obstanlagen vorhanden sind und je näher an der Obstanlage sich der Bienenstand befindet, desto größer ist die Gewähr für ausgiebige Bestäubung und gute Befruchtung.

4. Fruchtbarkeit und Befruchtungsverhältnisse beim Beerenobst. *)

Die wenigen Versuchsergebnisse, die hinsichtlich der Befruchtungsverhältnisse der Stachelbeer- und Johannisbeerkultursorten bisher vorliegen, weisen darauf hin, daß diese selbstfruchtbar sind. Wenn auch bei Ausschluß der Insekten bei einem Teil der Blüten Selbstbestäubung spontan zustande kommt, so ist doch zur möglichst vollzähligen Bestäubung der Blüten, zur Erzielung vollentwickelter, großer Früchte und zur Sicherung der höchstmöglichen Ernte die Mithilfe der Insekten nötig. Im einzelnen bedürfen aber die Befruchtungsverhältnisse der genannten Beerenobstsorten noch näherer Untersuchung. Das gelegentlich sowohl bei roten wie bei schwarzen Johannisbeersorten beobachtete Abfallen eines großen Teiles der Blüten (Durchrieseln) oder das sogar vollkommene Ausbleiben eines Fruchtansatzes hat noch keine genügende Klärung erfahren.

Auch die befruchtungsbiologischen Verhältnisse der Himbeersorten sind noch nicht eingehend untersucht. Doch ist Selbstfruchtbarkeit bei einer größeren Zahl von Sorten (Marlborough, Preußen u. a.) schon erwiesen. Bei Ausschluß der Insekten kann spontan Selbstbestäubung eintreten. Diese ist aber im allgemeinen nie so ausgiebig wie Insektenbestäubung. Unterbleibt letztere, dann ergeben sich bei spontaner Selbstbestäubung stets kleinere, vielfach nur kümmerliche und unregelmäßig entwickelte Früchte.

Die Erdbeersorten haben sich, soweit ihre befruchtungsbiologischen Verhältnisse untersucht sind, als selbstfruchtbar erwiesen.

*) Nach Dr. Elßmann.

Die Sortenauswahl ist jedoch in den einzelnen Obstausgebieten noch viel zu groß und muß eine weitere Einschränkung erfahren. Die Angaben in Ziff. 4 über die Zerstreuung der Sorten sind nicht zu einer Sortenvermehrung, sondern nur zu einer planmäßigen Sortenauswahl führen! Für jedes Fernobstausgabiet sollten mindestens 3 bis 4 gute Handelsforten als Hauptforten bestimmt und in größeren Massen gepflanzt und aufgezogen werden. Zum Anpflanzen auf ältere Obstbäume eignen sich die von Natur aus hartnäckigen und spät mit dem Ertrag einsethenden Sorten besonders gut (Boskoop, Graeven-

forten Zerstreuung finden.
auch einzelne wertvolle und besonders bewährte Zotalbedingungen) besonders geeigneten Sorten treffen. Dabei können gebiete (Züchtungsgebiete mit gleichartigen natürlichen Vorbedingungen) engere Auswahl der für die einzelnen Obstausgebieten, daß die Streusortenlisten Zupern auf dieser aufbauen, aber eine wesentlich engere Auswahl der für die einzelnen Obstausgebieten der Landes-Obstortenliste ist so

5. Sonstige Gesichtspunkte für die Sortenauswahl.

Ersten für entsprechende Züchtung Sorge zu tragen.
Späte von Leopoldshall) hat man zur Erzielung bestmöglicher Erträge, zur Entwicklung. Bei diesen Sorten (Lactons Noble, Staubbblätter nur in geringer Zahl und Größe, vielfach vertümmert, Pflanzen mit weiblichen Blüten oder mit Blüten, in denen sich Masse fruchtbar. Einzelne Erbsenforten bringen in der Regel nur weiblichen Blüten nach Selbst- oder Fremdbestäubung in vollem Umfang mit männlichen Blüten sind unfruchtbar, Pflanzen mit solchen vertriebenen Blütenformen kommen häufig vor. männlichen Blüten (Stempel fehlen) auf. Züchtungsbedingungen mit anderen, neben Pflanzen mit weiblichen Blüten, auch solche mit Pflanzen mit rein weiblichen Blüten (Staubbblätter fehlen) oder bei Blüten (Stempel vorhanden und Stempel enthaltende Blüten) auch Erbsenforten als auch innerhalb der einzelnen Sorten recht verschieden. So treten bei manchen Sorten neben Pflanzen mit weiblichen Blüten (Stempel vorhanden und Stempel enthaltende Blüten) auch Erbsenforten als auch innerhalb der einzelnen Sorten recht verschieden

Auch bei dem mehr auf den Eigenbedarf eingestellten Obstbau im ländlichen Hausgarten sollte innerhalb der einzelnen Wirtschaftsgebiete auf größtmögliche Einschränkung der Sortenzahl Bedacht genommen werden. Die Landesortenliste soll außerdem den Baumschulen Richtschnur bezüglich der für die verschiedenen Gebiete Bayerns vornehmlich heranzuziehenden Sorten sein.

Wo bei Neupflanzungen und Ampfropfungen die nötigen Voraussetzungen (geeignete Standortverhältnisse und sachgemäße Pflege) für die Verwendung hochwertiger Tafelorten gegeben sind, sollten diese gegenüber den geringwertigeren Wirtschaftsformen stets bevorzugt werden, da hochwertige Tafelobstsorten auch in obstreichen Jahren stets leichter zu lohnenden Preisen abzusetzen sind als geringwertigere Wirtschaftsformen. Bei einer sorgfältigen Sortierung der Tafelobstsorten fällt ohnehin noch genügend Wirtschaftsobst an.

In der nachstehenden Sortenliste wurde bei Äpfeln und Birnen unterschieden zwischen a) Sorten für den allgemeinen Anbau und b) Sorten für Intensivkultur. Das ist so zu verstehen, daß die unter a) aufgeführten Sorten sich noch für die meist extensivere Kultur des landwirtschaftlichen Obstbaues auf Feldern, Wiesenland und im Grasgarten eignen, während die unter b) genannten Sorten nur unter besonders günstigen natürlichen Anbauverhältnissen bei bester Ernährung (Bodenlockerung und Düngung) und sorgfältigster Kronenpflege (regelmäßigem Schnitt, zeitweiser Verjüngung, intensiver Schädlingsbekämpfung usw.) noch befriedigen. Es soll damit aber nicht gesagt sein, daß nicht auch die für den allgemeinen Anbau empfohlenen Sorten einer sorgfältigen Pflege bedürfen, sondern regelmäßige Ernten und fleckenreine Qualitätsfrüchte können allgemein nur bei sorgfältigster Pflege erzielt werden.

Die für Intensivkultur genannten Apfel- und Birnensorten eignen sich besonders gut für Zwergformen. Darüber hinaus sind auf S. 30 und 31 noch einige weitere Sorten für Straßenpflanzungen und Zwergformen aufgeführt, ebenso einige Sorten für besonders raue und frostgefährdete Lagen.

Bayerische Landessortenliste.

Pfl. Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte c) Blüte *)	Geeignete Baumformen und Pflanzorte **)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksich- tigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
	2.	3	4	5	6	7.

I. Apfel:

a) für den allgemeinen Anbau:

1	Weißer Klarapfel a) August b) 2—3 Wochen c) + f	Für alle Formen	Verbreitetste Frühapfel- sorte v. weißgelber Farbe und gutem Geschmack.	Baum sehr früh frucht- bar, daher im Wachstum bald nachlassend. Un- spruchslos, erschöpft sich aber in trockenem und ärmlichem Boden zu früh. Gedeiht auch noch in rauhem Lagen.	a) früh und sehr reich- tragend. b) Cor Drangen-Renette, Baumanns Renette, Apfel aus Croncels, Schönheit von Bath, Roter Trterer Wein- apfel, Landsberger Renette.	Ganz Bay. I bis IV.
2	Schönheit von Bath a) August b) 3—4 Wochen c) + mf	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Kleiner bis mittelgroßer früher Sommerapfel von leuchtend roter Fä- rbung und würzigem Ge- schmack. Ausdünnen der Früchte empfehlenswert.	Baum wächst kräftig und bildet breite Kronen. Verlangt guten, vor allem genügend feuchten Boden, sonst bleiben die Früchte zu klein. Hohe Luftfeuchtigkeit sagt ihm sehr zu. Ältere Bäume verlangen zeitweise Ver- jüngung.	a) Etwas spät einsetzend, dann sehr reichtragend. b) Baumanns Renette, Ananas-Renette, Apfel aus Croncels, Weißer Klarapfel.	Ganz Bay., vorwiegend Zone III u. IV.

3	Apfel aus Croncels a) September b) Oktober o) + f	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum und größere Formbäume. Vorwiegend für Garten	Großfrüchtiger, leuchtend-weißgelb gefärbter Tafel- u. Wirtschaftsapfel. Gut schmeckendes, gelbliches Fleisch, aber zarte Schale. Sehr druckempfindlich, daher für weiteren Versand und Massenanbau weniger geeignet.	Baum starkwachsend und anspruchslos, gedeiht auch noch in rauen Lagen. Leidet wenig unter Schädlingsefall. Nur in schweren Böden krebsanfällig und in warmen Weinbergslagen Meltaubefall.	a) früh- und sehr reichtragend. b) Ontario, Baumanns Renette, Goldparmäne, Landsberger Renette, Weißer Klarapfel, Ananas-Renette, Cor'Drang-Renette.	II, III u. IV mit Massenanbau Vorsicht!
4	Grabensteiner a) September b) bis Dezemb. o) — f	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Edelster deutscher Herbstapfel, der stark begehrt ist. Zeichnet sich durch großen Wohlgeschmack und guten Geruch aus.	Starkwüchsig, verlangt genügend feuchten Boden, hohe Luftfeuchtigkeit und geschützte Lage. Blüte gegen Spätfrost empfindlich. Im allgemeinen nur zum Aufpfropfen auf ältere Bäume zu empfehlen. Sonst als Einzelbaum im Hausgarten.	a) spät mit dem Ertrag einsetzend, unter geeigneten Verhältnissen ertragreich. b) Pfirsichroter Sommerapfel, Weißer Klarapfel, Berner Rosenapfel, Baumanns Renette, Apfel aus Croncels, Schönheit von Bath, Ananas-Renette.	Vorwiegend für Zone II, III und IV, wo die Voraussetzung. (Spalte 5) gegeben. sind.
5	Grahams Jubiläumsapfel a) Okt.—Nov. b) Nov.—Dez. o) + sp	Halbstamm und Buschbaum Garten	Großfrüchtige, schön gelb gefärbte Tafel- u. Wirtschaftssorte. Gut sortierungsfähig, aber beim Versand empfindlich.	Baum mäßiges und sperriges Wachstum zeigend. Glemlich anspruchslos. Späte und harte Blüte. Für rauhe Lagen besonders geeignet. Verlangt aber Windschutz, da Früchte sonst leicht fallend.	a) früh- und reichtragend. b) Goldparmäne, Goldrenette von Berlepsch, Ontario, Jonathan, Frierer Weinapfel.	III und IV.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felber, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Vfd. Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte c) Blüte *)	Geeignete Baumformen und Pflanzenorte **)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- baugzone
1	2	3	4	5	6	7
6	Jakob Lebel a) In Früh- lagen Sept., sonst Oktober b) November u. Dezember c) — mf	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Großfrucht. Wirtschafts- sorte, deren Früchte in schweren Böden leicht stippig werden.	Anspruchslose Sorte, hauptsächlich für hohe, windgeschützte Lagen und durchlässige Böden. Für sehr schwere Böden un- geeignet. Hart in der Blüte. In der Jugend stark wachsend, breit- kronig.	a) früh- und reichtragend. b) Grahams Jubiläums- apfel, Goldparmanä, Roter Trierer Wein- apfel, Baumanns Renette, Champagner- Renette, Jonathan, Transparent aus Cronceis.	Vorwiegend für Zone III und IV
7	Note Sternrenette a) Oktober. b) Januar. c) + sp	Hoch- und Halbstamm Buschbaum F. W. u. G.	Mittelgroßer Tafelapfel mit herrlicher, leuchtend- roter Schale, von der sich kleine hellgraue Stern- chen bezaubernd abheben. Die Früchte stehen je- dem Käufer in die Au- gen, obwohl der Ge- schmack nicht gerade hoch- edel ist. Liefert gleich- mäßig entwickelte, gut sortierfähige Früchte.	Der Baum wächst kräftig, bildet hochkugelige Kro- nen, ist gesund und wi- derstandsfähig. Verlangt aber genügend feuchten Boden, eignet sich daher besonders für Tallagen. Auch als Straßenbaum verwendbar.	a) Fruchtbarkeit setzt spät ein, bringt aber in zusagenden Böden regelmäßige Erträge. b) Ontario, Roter Trierer Weinapfel, Goldrenette von Berlepsch, Grahams Jubiläumsapfel	I bis III.
8	Fromms Goldrenette a) November b) April c) — mf	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum F. W. u. G.	Mittelgroße, schön gleichmäßig geformte, etwas abgeplattete und schwerwiegende Frucht mit kurzem Stiel. Klei- nes Kernhaus. Schale goldgelb, sonnenseits manchmal leicht gerötet. Sehr gut sortier- und lagerfähig.	Baum mittelstark wach- send, bildet ziemlich breite hohe Kronen. Ge- sund und widerstands- fähig. Fast schorffrei.	a) früh- und guttragend b) Goldparmanä, Bau- manns Renette, Ontario.	Nur für Zone I, II und III.

9	Goldrenette von Wlenheim a) November b) bis März c) — msp	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Hochwertiger, großer Tafelapfel, läßt sich gut sortieren und verpacken. Besteht bei zu trockener Lagerung leicht, deshalb auch zu längerer Lagerung weniger geeignet. Aber guter Handelsapfel für den Verkauf im Dezember-Januar.	Wie bei Hoskoop.	a) Etwas spät mit dem Ertrag einsetzend, dann aber gut tragend. Best. zum Umveredeln. b) Baumanns Renette, Apfel aus Croncels, Berner Rosenapfel, Ananas-Renette, Landsberger Renette.	I und II und in geschützten Zonen III
10	Kaiser Wilhelm a) Dezember b) Februar c) — msp	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Hochwertiger, schön gefärbter Tafelapfel von guter, gleichmäßiger Form, gut sortierfähig, gesuchte Handelsfrucht.	Bedeiht am besten in gutem Boden. Sowohl für warme Weinbergs-lagen wie für rauhere Zonen noch geeignet. Leidet verhältnismäßig wenig unter Schädlingen. Starkwüchsig, breitpyramidale Kronen bildend, etwas spät mit dem Ertrag einsetzend. Darf nicht zu spät gepflückt werden.	a) guter Träger. b) Berner Rosenapfel, Ontario, Winter-Goldparmäne, Landsberger Renette, Baumanns Renette, Ananas-Renette, Schönheit von Bath, Apfel aus Croncels.	I—IV.
11	Gelber Edelapfel a) Dezember b) bis Februar c) + sp	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Großer, goldgelber, hochfeiner Tafelapfel v. weinsäuerlichem Geschmack. Früchte v. gleichmäßiger, schöner Form u. Größe. Gut sortierfähig. Gesuchter Handelsapfel.	Baum starkwachsend, bildet breite Kronen. Ziemlich gesund u. anspruchslos, befriedigt auch noch an kälteren mit etwas trockeneren Böden. Für frostgefährdete Zonen ungeeignet.	a) spät mit dem Ertrag einsetzend, dann gut tragend. b) Ontario, Apfel aus Croncels, Goldparmäne, Goldrenette von Berlepsch, Ananas-Renette, Baumanns Renette.	I, II u. III.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = frühblühend, msf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Vfb. Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte c) Blüte *)	Geignette Baumformen und Pflanzorte **)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksich- tigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7
12	Rheinischer Winter-Kam- bur (Teuringer Kambour) a) Dezember b) bis März c) — mfp	Hoch- und Halb Stamm und Buschbaum F. W. u. G.	Schöngefärbter, sehr groß- früchtiger Marktapfel, ge- suchte Handelsorte, wenn auch im Geschmack weni- ger hochwertig.	Verlangt genügd. f e u c h- t e n B o d e n, sonst aber wenig anspruchsvoll und sehr frosthart. Gedeiht auch in tiefen Lagen noch gut.	a) reichtragend. b) Grahams Jubiläums- apfel, Goldparmane, Jonathan, Ontario, Eriker Weinapfel, Rote Stern-Kenette.	II, III u. IV.
13	Schöner von Voskoop a) Dezember b) bis April c) — mf	Hoch- und Halb Stamm und Buschbaum F. W. u. G.	Feiner, saftiger Winter- tafelapfel, vom Handel sehr gesucht. Gibt in sonnigen Lagen an gut ausgeschulten Bäumen schön gefärbte Früchte. Da nie zu vollhängend, gut entwickelte Früchte und wenig Ausfall beim Sortieren.	Nur für g e s c h ü t z t e L a g e n und gute genü- gend feuchte Böden. In tiefen Lagen frostempfind- lich. Sehr starkwüchsig u. breitkronig. Zum Auf- pfropfen auf ältere Bäu- me gut geeignet.	a) mittel, erst später ein- setzend. b) Ontario, Baumanns Kenette, Goldpar- mane, Schönheit von Bath, Roter Eriker Weinapfel, Berner Rosenapfel.	I und II und in geschütz- ten Lagen der Zone III und IV.

14	Welschisner (Steiner) a) Februar b) bis Juni c) — msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroßer Eß- und Wirtschaftsapfel, der bei der Ernte wenig ansehnlich ist, später aber eine schöne, goldgelbe Färbung mit roten Backen annimmt. Wegen seiner guten Lager- und Verbandsfähigkeit gesuchter Handelsapfel für den Winter.	Sehr stark wachsend, grobe, breitfrontige und langlebige Bäume bildend. Nüchtern anspruchslos. In nassem Jahren unter Schorf leidend, wenn nicht gespritzt wird. Eine Abart, deren Früchte dem Welschisner ähnlich, nur nicht ganz so lange haltbar sind, ist der Böhmische Brinnerling. Früchte sind etwas größer, Ansprüche dieselben wie bei Welschisner.	a) mittelfrüh und reichtragend. b) Goldparmäne, Landsberger Renette, Ontario, Baumanns Renette, Ananas-Renette.	II, III und IV, hauptsächlich Bodenseegebiet, Oberbayern und Niederbay.
15	Großer rheinischer Bohnapfel a) Februar b) bis Juni c) — msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. Straßen	Kleiner bis mittelgroßer Wirtschaftsapfel. Wegen seines weißen Fleisches besonders für Kompottzwecke als Apfelmarmelade und Apfelmus geschätzt. In günstigen Jahren sehr gut gefärbt.	Nüchtern anspruchslos, liebt aber nährhaften, nicht zu trockenen, durchlässigen Boden. In schweren, undurchlässigen Böden unter Krebs leidend. Idealer Straßbaum, da Krone steil aufrecht wachsend. Auch noch für Höhenlagen geeignet; frosthart. Bei älteren Bäumen zeitweise Verjüngung notwendig.	a) reichtragend. b) Apfel aus Croncels, Ontario, Trierer Weinapfel, Werner Rosenapfel, Winter Goldparmäne, Baumanns Renette.	Für ganz Bayern vorwiegend Zone II, III und IV.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Sp. Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte c) Blüte *)	Geeignete Baumformen und Pflanzorte **)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruchtung unter Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obstbauzone
1	2	3	4	5	6	7

b) Nur für Intensivkultur:

1	Winter-Goldparmanä a) Okt.-Nov. b) bis Februar c) + msp	Für alle Formen F. u. G.	Wertvollster Tafelapfel für die Zeit von Ende November bis Anfang Jan. Wegen seiner herrlichen Färbung und seines guten Geschmacks sehr gesuchte Handelsfrucht. Gut sortierfähig. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte erforderlich.	Nur für guten, offenen, nicht zu trockenen und durchlässigen Boden in warmer Lage. Gute Pflege, insbesondere regelmäßige Spritzung und zeitweise Verjüngung sind notwendig; dann aber ist es eine der besten Handelsorten. Bleibt kleinfrönig.	a) sehr regelmäßig und reichtragend. b) Baumanns Renette, Ontario, Gelber Edelapfel, Badsberger Renette, Apfel aus Croncels, Berner Rosenapfel, Buccalmaglos Renette.	I und II in gut. Böden und in warmen Lagen d. Zone III.
2	Berner Rosenapfel a) November b) bis Februar c) + msp	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G.	Sehr schön gefärbter Tafelapfel von mittlerer Größe. Sehr gesuchte Handelsorte. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte.	Der Baum liebt frischen, nährhaften Boden und gedeiht auch noch in hohen Lagen gut. In der Blüte hart.	a) reichtragend. b) Winter-Goldparmanä, Trierer Weinapfel, Baumanns Renette, Ontario, Danziger Kantapfel, Jonathan, Ananas-Renette, Cox-Orangen-Renette	II, III u. IV.
3	Goldrenette v. Verlepis a) November b) bis März c) + sp	Halbstamm, Buschbaum und Formbaum G.	Mittelgroßer, schön gefärbter Tafelapfel von höchstem Geschmack. Hochbezahlter Handelsapfel, da gut sortier- und verstandfähig. In ärmlischen Böden und bei mangelnder Pflege bleiben die Früchte klein. Bei starkem Behang Ausdünnen der Früchte notwendig.	Verlangt guten, offenen Boden und warme geschützte Lage. Leidet wenig unter Schädlingen, nur in schweren Böden und kalten Lagen unter Krebs.	a) früh und unter günstigen Verhältnissen sehr reichtragend. b) Ontario, Goldparmanä, Grahams Jubiläumsapfel	I und II mit Vorzicht.

4	Ananas- Renette a) Ende November b) bis Februar= März c) + mf	Halbstamm, Buschbaum und Formbaum F. W. u. G.	Mittelgroße bis kleine, regelmäßig gebaute und schön goldgelb gefärbte Tafelfrucht von sehr ed- lem, süßweinigem Ge- schmack und guter Saff- fülle. Ein sehr gesuchter, gut sortierfähiger Can- delkapsel.	Gedrungener Wuchs. Ver- langt guten, kräftigen Boden und gute Pflege, da sonst die Früchte leicht zu klein bleiben. Aus- dünnen der Früchte ist zu empfehlen. Leidet in über- düngten Böden u. rauher Lage unter Krebs.	a) früh- und reichtragend. b) Zuccalmaglios Renette, Ontario, Goldparmane, Vands- berger Renette, Baumanns Renette, Weißer Klarapfel, Roter Trierer Wein- apfel, Gelb. Edelapfel	I und II.
5	Ontario a) Januar b) bis Mai c) + msp	Halbstamm, Buschbaum und Formbäume F. W. u. G.	Große, glattrunde Frucht. Bei der Ernte von grüner Grundfarbe, die später in hellgelb übergeht, leicht rot gestreift und stark be- duftet. Güter, saftiger Wintertafelapfel. Gut sortierfähig. Hochwertiger Erfatz für Champagner- Renette.	Verlangt guten Boden u. gute Pflege, läßt sonst später im Wachstum stark nach. In schweren Böden und rauher Lage frost- empfindlich im Holz, in Weinbergslagen unter Mektau leidend.	a) sehr reichtragend. b) Gelber Edelapfel, Bernier Rosenapfel, Schönheit von Bath, Ananas-Renette, Goldparmane, Gold- renette von Berlepsch, Baumanns Renette, Champagner-Renette.	Vorwiegend in Zone II. In Zone III u. IV nur in geschützten Lagen oder an d. Wand.
6	Zuccalmag- lios Renette a) November b) bis April c) + mf	Alle Formen F. W. u. G.	Kleiner bis mittelgroßer, hochfeiner Tafelapfel von orangefelber Färbung. Bei starkem Behang Aus- dünnen der Früchte not- wendig.	Baum mäßig wachsend, zierliche Belaubung. Ver- langt nahrhaften, offenen Boden und warme Lage. Leidet wenig unter Schäd- lingsbefall.	a) früh- und sehr reich- tragend. b) Baumanns Renette, Ananas-Renette, On- tario, Goldparmane, Roter Trierer Wein- apfel.	I, II u. III.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = früh-
blühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, jsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Vfd. Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) Haltbarkeit der Früchte c) Blüte *)	Geeignete Baumformen Pflanzorte**) u. Unterlage für Zwergformen***)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Verück- sichtigung der Blütezeit	Unt. Verück- sichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7

II. Birnen:

a) für den allgemeinen Anbau:

1	Alexander-Lucas-Birne a) November b) bis Ende Dezember oder Anfang Januar c) — mf	Alle Formen F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Große, dickbauchige, hell- grüne und wohlsmek- kende Wintertafelbirne. Erfolg für die bei freiem Standort zu sehr unter Schorf leidende Diels Butterbirne.	Starkwachsend und ziem- lich anspruchslos an Bo- den und Lage, liebt aber warme Lage. Leidet we- nig unter Schorfbefall.	a) mittelfrüh- und reich- tragend. b) Gellerts Butterbirne mit Williams Christ- birne, Köstliche von Charneu, Frühe von Treboux, Clairgeaus Butterbirne.	Hauptsächl. Zone I u. II, Zone III nur in best. Lagen.
2	Böses Flaschenbirne a) Oktober b) 14 Tage bis 3 Wochen c) + ip	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Große, hochfeine, aroma- tische Herbsttafelbirne. Gelbe Grundfarbe mit schönem braunem Rost. Beste Birnen für Kühl- lagerung. Wird oft mit Prinzessin Marianne ver- wechselt.	Sehr anspruchslos, auch für rauhe Lage noch ge- eignet, weil hart in der Blüte. Früchte hängen fest im Wind und leiden nicht unter Schorf.	a) mittelfrüh- und reich- tragend. b) Williams Christbirne, Clapps Niedling, Gellerts Butterbirne, Köstliche von Charneu, Gräfin von Paris, Neue Boiteau, Frühe von Treboux.	I—IV.
3	Doppelte Philippbirne a) September b) 2—3 Wochen c) — f	Für alle Formen F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Großfrüchtige Frühherbst- birne, geschäkte, schmel- zende Handelsfrucht für Tafel- und für Ein- machzwecke.	Baum ziemlich starkwach- send, nur wenig unter Schädlingen leidend.	a) früh- und reichtragend. b) Böses Flaschenbirne, Frühe von Treboux, Herzogin Elsa, Clapps Niedling, Köstliche von Charneu, Williams Christbirne.	I, II u. III.

4	Frühe aus Treboux a) August b) 14 Tage c) + mf	Für alle Formen F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Mittelgroße, wohlgeschmeckende, frühe Tafelbirne. Gegenüber Williams Christbirne und Clapps Nibelung hat sie den Vorzug der längeren Haltbarkeit; muß frühzeitig geerntet werden.	Mittelstark, aufrecht wachsend und anspruchslos. Liebt geschützte Lage.	a) früh- und reichtragend. b) Boscs Flaschenbirne, Köstliche von Charnen, Gellerts Butterbirne, Neue Poiteau, Clapps Nibelung, Williams Christbirne.	I—IV, hauptsächlich aber I u. II.
5	Gellerts Butterbirne a) September b) 2—3 Wochen c) + msp	Hoch- und Halbbaum und Buschbaum F. W. u. G. D.	Große, meist fein bräunlich bereifte, sehr saftreiche und aromatische Tafelbirne. Sehr sortierfähig und gut zur Kühlungslagerung geeignet.	Baum starkwachsend, hochstehend und ziemlich anspruchslos. Sehr gesundes, ledrigtes Blatt, nicht unter Schorf leidend. Gute Sorte zum Aufspitzen auf ältere Bäume.	a) mittelfrüh- und reichtragend. b) Williams Christbirne, Köstliche von Charnen, Neue Poiteau, Madame Verté, Gute Louise, Josephine von Mecheln.	I—IV.
6	Gräfin von Paris a) November b) 2—3 Monate c) + msp	Alle Formen F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Mittelgroße, bis große, regelmäßig gebaute und gut sortierfähige Winter-Tafelbirne von gutem Geschmack, aber wenig ansprechender Färbung.	Das Wachstum ist mittelmäßig, schön pyramidal. Verlangt gut. Boden und zur Ausbildung des vollen Geschmacks warme Lage. Gedeiht aber auch noch in weniger günstigen Höhenlagen. Wenig schorfanfällig.	a) früh- u. reichtragend. b) Williams Christbirne, Köstliche von Charnen, Neue Poiteau, Frühe von Treboux.	I, II u. III.
7	Gute Graue a) Anfang September b) 10—14 Tage c) — sp	Hoch- und Halbbaum F. W. u. G. Nicht zur Massen- anpflanzung	Kleine bis mittelgroße, sehr schwachste Mark- und Einmachbirne. Wegen ihrer unansehnlichen Färbung nur von Kennern begehrt. Mehr für Eigenbedarf geeignet.	Starkwachsend, große, breite Baumkrone bildend. Verlangt tiefgründigen, nicht zu trockenen Boden. Auch für Höhenlagen geeignet. Gegen Schorf widerstandsfähig.	a) spättragend, dann regelmäßig. b) Boscs Flaschenbirne, Clapps Nibelung, Gellerts Butterbirne.	II, III u. IV.
8	Herzogin Elsa a) Ende Sept. b) bis 3 Wochen c) + mf	Alle Formen F. W. u. G. D.	Große, hochfeine Tafelbirne. Rauschschalig und bronzefarbig bereift. In sonnigen Lagen trübbrote Backen. Sehr gesuchte Marktblirne.	Bäume mittelstark wachsend. Hart in der Blüte. An sich anspruchslos, sollte jedoch nur in guten Böden gepflanzt werden. Auch für Höhenlagen noch geeignet.	a) früh- und reichtragend. b) Köstliche von Charnen, Williams Christbirne, Frühe von Treboux.	I, II und III.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

*** Unterlage für Zweigformen: Widl. bedeutet „auf Wildling“, Zw. bedeutet „auf Zwischenveredlung“, D. bedeutet „auf Quitte“ (siehe Anmerkung ** auf Seite 31).

Vfb. Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Halbarkeit der Früchte*)	Gelegentlichste Baumformen, Pflanzorte**) und Unterlage für Zwerg- formen***)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksichtigung der Blütezeit	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7
9	Josephine von Mecheln a) Januar b) bis März c) + mfp	Hoch- und Halbbaum und Buschbaum F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Kleine, aber sehr saft- reiche und lang haltbare Winter = Tafelbirne, die auch in geschützten Höhen- lagen noch gut ausreift.	Mittelstark wachsend. Nicht durchlässigen, guten Bo- den und etwas geschützte Lage, ist aber sonst ziem- lich anspruchslos. Wider- standsfähig gegen Schäd- linge. Eignet sich beson- ders gut zum Aufpfrop- fen auf ältere Bäume, da dann früher und reichttragender. Nicht für Formbäume geeignet.	a) spät und mittelmäßig tragend, als Auf- pfropfforte tragbarer. b) Röstliche von Charneu, Williams Christbirne, Gellerts Butterbirne.	Ganz Bay. besonders Zone III u. IV.
10	Röstliche von Charneu a) Ende Sept. b) 3—4 Wochen c) + mfp	Hoch- und Halbbaum F. W. u. G. Widl. oder Zw.	Mittelgroße, der Guten Louise ähnliche, schön ge- färbte Tafelbirne. Sehr süß und saftig.	Baum steil aufrechtwach- send und anspruchslos. Für rauhe Lagen ist das Holz etwas frostempfind- lich. In niederschlags- reichen Gegenden und Lagen etwas schorf- anfällig.	a) spät mit dem Ertrag einsenkend, dann reich- tragend. b) Williams Christbirne, Gellerts Butterbirne, Boscs Flaschenbirne, Gräfin von Paris, Neue Boiteau, Frühe von Trebourg, Clairgeaus Butter- birne, Clapps Diebling, Gute Louise.	I—IV.

11	Mollebusch (Unterfränk. Vokalorte) a) September b) Ende Nov. msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße, hochkugelige, dickchalige, späte Herbst- birne von gutem Ge- schmack. Sie hat den großen Vorzug, daß die Früchte alle sehr gleich- mäßig (gut sortierfähig) und unempfindlich gegen Druck sind, weshalb sie trotz ihrer schmutzgrün- nen Färbung eine sehr gesuchte und gut bezahlte Handelsbirne ist. Sie ist um das Kernhaus etwas steinig.	Starktriebzig, bildet große Bäume, verlangt aber guten Boden und warme Lage. Gegen Schorf widerstandsfähig.	a) früh- und reichtragend. b) Clapps Liebling, Williams Christbirne.	II und III hauptsächl. Main- gebiet.
12	Neue Poiteau a) Oktober b) 14 Tage bis 3 Wochen c) + msp	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. W. G. und Straßen D.	Mittelgroße bis große schmelzende Tafelbirne, die aber den Fehler hat, daß sie auch bei voller Genußreife ihre gras- grüne Farbe behält.	Baum ziemlich starkwach- sende, hochgehende Kro- nen bildend. Sehr an- spruchlos an Boden und Lage. Eine der weniger großen Edelbirnen, die auch in rauen, frost- gefährdeten Lagen noch einigermaßen gedeiht. Bei- det nicht unter Schäd- lingsbefall.	a) früh- und reichtragend. b) Boscs Flaschenbirne, Gellerts Butterbirne, Kästliche von Charneu, Williams Christbirne.	III und IV, wo andere edle Birnen nicht mehr gut gedeihen.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = früh-
blühend, msf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

***) Unterlage für Zwergformen: Wldl. bedeutet „auf Wildling“, Zw. bedeutet „auf Zwischenveredlung“, D. bedeutet „auf Quitte“.
(Siehe Anmerkung ** auf Seite 31).

Zfd. Nr.	Sorte:	Geignette Baumformen, Pflanzorte**) und Unterlage für Zwerg- formen***)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksich- tigung der Spalte 5 zum Einbau in der Obst- baugzone
	2	3	4	5	6	7

b) Nur für intensive Kultur.

1	Andanten an den Kongreß a) September b) 2 Wochen c) — sp	Halbstamm, Buschbaum und alle Formbäume G. Widl. oder Zw.	Sehr große Tafel- und Schaufel von schöner Färbung. Sehr gesuchte Marktblirne.	Baum mittelstark wach- send, anspruchslos an Bo- den und Lage, verlangt aber <i>W i n d s c h u t z</i> , da die schweren Früchte sonst leicht fallen. Leidet wenig unter Schädlingen.	a) sehr früh- und reich- tragend. b) Unter günstigen Ver- hältnissen selbstfrucht- bar (aber jungfern- früchtig), Williams Christbirne, Clapps Liebling, Boscs Flaschenbirne	I—IV.
2	Clairgeant Butterbirne a) Oktober b) 4–6 Wochen c) + mf	Halbstamm, Buschbaum und für alle Formbäume G. Widl.	Große bis sehr große späte Herbsttafelbirne. Steht im Geschmack hinter ande- ren Tafelbirnen zurück, wird aber wegen ihrer schönen Färbung meist gut bezahlt.	Schwachwachsend. Die Äste wachsen steil aufrecht, verzweigen sich wenig und bilden ganz kurzes Frucht- holz. Sehr gesund und anspruchlos, aber von kurzer Lebensdauer.	a) sehr früh- und sehr reichttragend b) Williams Christbirne, Gellerts Butterbirne, Clapps Liebling, Neue Poiteau, Frühe von Trevoux, Köstliche von Charneu, Vereins- Dechantbirne, Herz- ogin von Angoulême.	I, II u. III.
3	Clapps Liebling a) August b) 5–6 Tage c) + sp	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum und größere Formbäume Z. W. u. G. Widl. oder Zw.	Große, herrlich gefärbte Tafelbirne. Sehr saft- reich und von köstlichem Geschmack. Die Früchte müssen frühzeitig geernt- et und vor der Genuss- reife versandt werden.	Baum stark wachsend, breitpyramidale Kronen mit überhängenden Zwei- gen bildend. Verlangt genügend feuchten Boden und etwas Windschutz, da die großen Früchte sonst leicht fallen.	a) mittelfrüh- und sehr reichttragend b) Williams Christbirne, Gellerts Butterbirne, Neue Poiteau, Boscs Flaschenbirne, Köst- liche von Charneu	I II u. III.

4	Präsident Drouard a) November b) Dezember bis Januar c) + msf	Halbstamm, Buschbaum und für alle Formbäume G. Wibl. oder Zw.	Große, schön geformte, feine Wintertafelbirne. Die zartschaligen Früchte müssen vor der Genuss- reife versandt werden.	Nur in der Jugend kräf- tig wachsend, später im Wuchs stark nachlassend. Verlangt besten Boden und warme Lage.	a) sehr früh- und reich- tragend, gute Pollen- sorie. b) Rößliche von Charneu, Gellerts Butterbirne, Clairgeaus Butter- birne, Williams Christbirne	Zone I.
5	Triumph aus Vienne a) Anfang September b) 2 Wochen c) + msp	Halbstamm, Buschbaum und alle Formbäume G. Wibl. oder Zw.	Große bis sehr große Herbsttafelbirne von hoch- seinem Geschmack. Ocker- gelb und leicht bräun- lich bereift. Die Früchte müssen vor der Genuss- reife versandt werden.	Mittelstark wachsend, ver- langt geschützte Lage und nährhaften Boden. Wider- standsfähig gegen Schäd- linge. Erschöpft sich bei schlechter Pflege früh- zeitig.	a) sehr früh- und sehr reichttragend. b) Gellerts Butterbirne, Clapps Liebling, Williams Christbirne, Boschs Flaschenbirne, Rößliche von Charneu	I, II u. III.
6	Williams Christbirne a) Aug.—Sept. b) 3—5 Tage c) + msp	Für alle Formen F. W. u. G. Wibl. oder Zw.	Große, sehr aromatische, schmelzende, frühe Tafel- und Einmachbirne. Eine der gesuchtesten Konser- venbirnen. Muß früh- zeitig geerntet und vor der Genussreife versandt werden.	Verlangt guten Boden und bildet keine sehr großen Bäume. Leidet wenig unter Schädlings- befall. Nur für nicht durch Frost gefährdete Lagen.	a) sehr früh- und sehr reichttragend. b) Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Boschs Flaschenbirne, Rößliche von Charneu, Bunte Zilibirne, Josephine von Medeln, Neue Poitou, Gräfin v. Paris, Herzogin Elsa, Frühe von Trebours	I, II u. III.

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender; ferner sind die Blütezeiten wie folgt angegeben: f = früh-
blühend, msf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, sp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

***) Unterlage für Zwergformen: Wibl. bedeutet „auf Wildling“, Zw. bedeutet „auf Zwischenveredlung“, D. bedeutet „auf Quitte“.
(Siehe Anmerkung ** auf Seite 31).

III. Kernobstsorten*)

für besonders rauhe und frostgefährdete Lagen sind:

Äpfel:

Weißer Klarapfel + f	Königinapfel (The Queen) + mfp
Schönheit von Bath + f	(nur für Zwergform)
Grahams Jubiläumapfel + fp	Berner Rosenapfel + mfp
Jakob Lebel — mf	Schöner von Wilsbire + mfp
Rote Sternrenette + fp	Roter Bellefleur ffp
Rheinischer W.-Rambur — mfp	Spätblühender Taffetapfel ffp
Josef Misch —	Pütticher Ananas-Calvill
Manfs Küchenapfel (Greapfel)	Riesenboiken — mfp
	Großer Rheinischer Bohnapfel — mfp

Birnen:

Gute Graue — fp	Boßes Flaschenbirne + fp
Neue Poiteau + mfp	Luxemburger Mostbirne mf

IV. Gute Straßen- und Mostobstsorten sind*):

Äpfel:

Roter Trierer Weinapfel + fp	Meiner Bangstiel +
Weißer Winter-Taffetapfel + fp	Großer rheinischer Bohnapfel — mfp

Birnen:

Gelbmötkler (frühe Mostbirne) — mf	Weilerische Mostbirne + mfp
	Luxemburger Mostbirne mf

*) — bedeutet schlechter Pollenspender, + bedeutet guter Pollenspender. Die Blütezeiten sind wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, mfp = mittelspätblühend, fp = spätblühend, ffp = sehr spätblühend.

V. Kernobst-Tafelsorten*),

die sich in guten Böden für Zwergformen und zur Wandspalierzucht auf schwachwüchsigen Unterlagen besonders gut eignen, wobei betont wird, daß im allgemeinen Birnen als Wandspalier den Äpfeln vorzuziehen sind.

Äpfel:

Weißer Klarapfel + f
Früher Victoria + mf
Geheimrat Oldenburg f
Winter-Goldparmäne + msp
Cor' Orangenrenette + mf
Freiherr v. Berlepsch + sp

Ontario + msp
Berner Rosenapfel + msp
Baumanns Renette + mf
Zuccalmaglos Renette + mf
Abersleber Calvill + mf
Ananas-Renette + mf

Birnen**):

Außer den auf S. 28 und 29 für Intensivkultur aufgeführten Birnensorten folgende:

Frühe von Trevoux + mf Wbl. o. Zw.
Dr. Jules Guyot + msp Wbl. od. Zw.
Pitmaßon Geraoain — Wbl. oder Zw.
Alexander Lucasbirne — mf D.
Diels Butterbirne — mf D.
(nur für Wandspalier)

Bereins-Dechantsbirne + msp Wbl. od. Zw.
Herzogin von Angoulême + mf Wbl. od. Zw.
Nordhäuser Winter-Forellenbirne + msp
Präsident Drouard mf Wbl. oder Zw.
und Jeanne d'Arc + f Wbl. od. Zw.

Die zuletzt genannten 3 Winterbirnen kommen nur in günstigen Lagen an warmen Mauerwänden als Wandspalier und in sehr warmen Lagen (Zone I) auch als freistehende Zwergbäume in Frage.

*) Siehe Anmerkung S. 30.

**) Birnen-Zwergbäume sollen im allgemeinen für kleinere Baumformen (Schnurbäume, U-Formen, Spindelbäume usw.) auf Quitten veredelt sein. Bei Sorten, die auf der Quitten-Unterlage nicht gedeihen, wendet man die sogenannten Zwischenveredlung an. In sehr kalkreichen, trockenen Böden, in denen die Quitten-Unterlage nicht gedeiht, bleibt nichts anderes übrig, als auch für Zwergformen aller Art die Wildlings-Unterlage zu verwenden: Wbl. bedeutet „auf Wildling“, Zw. bedeutet „auf Zwischenveredlung“, D. bedeutet „auf Quitten“ gedeihend.

Efd. Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) Blüte *)	Geeignete Baumformen und Pflanzorte **)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksich- tigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
	1	2	3	4	5	6

VI. Süßkirschen:

Die hier aufgeführten Sorten haben sich als allgemein anbauwürdig in Bayern erwiesen und sollten überall dort zum Anbau kommen, wo nicht noch bessere und verstandsfähige Vorkultursorten vorhanden sind.

1	Raffins Frühe a) 1. und 2. Kirsch- woche	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Schwarze Herzkirsche, die etwa 8 Tage nach der Frühreifen der Mark reift, diese aber an Größe und Qualität weit übertrifft. Verträgt den Versand gut.	Starkwachsend, breitkuge- lige Kronen bildend. Hin- sichtlich des Bodens nicht sehr anspruchsvoll, ver- langt aber geschützten Standort, da frühblühend.	a) früh- und sehr reich- tragend. b) Schneiders späte Knor- peltirsche, Maibigar- reau, Büttners späte rote Knorpeltirsche.	I—III.
2	Maibigarreau (Bunte Maiz- herzkirsche) a) 2. bis 3. Kirsch- woche	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Bunte Herzkirsche, große bis sehr große weißgelbe Frucht mit roten Aden, von sehr gutem Ge- schmack. Wegen der hellen Farbe zwar etwas emp- findlich gegen Windschlag, aber durch ihre Größe und schöne, leuchtende Färbung der Lucien- kirsche an Marktwert überlegen.	Sehr starkwachsend, große, hochkugelige Kro- nen bildend. Baum ge- sund.	a) reichtragend. b) Hedelfinger Riesen, Schneiders späte Knor- peltirsche, Büttners späte rote Knorpel- tirsche, Raffins Frühe.	I—III.
3	Fromms schwarze Herzkirsche a) 3. Kirsch- woche b) mf	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Großfrüchtige Herzkirsche von tiefschwarzer, glän- zender Farbe. Frucht dünnhäutig und daher in vollreifem Zustand für weiteren Transport weni- ger geeignet. Gegen Regen weniger empfindlich.	Baum in der Jugend kräftig wachsend, breit- wüchsig. In sandigem, trockenem Boden erschöpft er sich infolge seines rei- chen Ertrages früh. Un- empfindlich in der Blüte.	a) früh und reichtragend. b) Dänissens gelbe Knorpeltirsche, Schneiders späte Knorpeltirsche, Hedelfinger Riesen- tirsche.	I—III.

4	Lucienkirsche	Hoch- und Halbstamm	Bunte Herzkirsche. Die Frucht ist sehr süß und	Baum kräftig wachsend, breitwüchsig. Kronen bil-	a) sehr früh und äußerst reichtragend.	I—IV.
---	----------------------	------------------------	---	---	---	-------

4	Lucienkirsche a) 3. Kirsch- woche b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Bunte Herzkirsche. Die Früchte sind sehr süß und in reifem Zustand sehr weich und empfindlich beim Versand, auch verlieren sie bei starkem Wind ihren Glanz (werden blind). Die Früchte müssen daher vor der Vollreife geerntet werden, besonders für die Konservenindustrie.	Baum kräftig wachsend, breitkugelige Kronen bildend. Die Äste senken sich später infolge des starken Fruchtbehanges stark nach unten. Massenträger, aber keine Versandorte. Sehr anspruchslos und gesund.	a) sehr früh und äußerst reichtragend. b) Büttners späte Knorpelkirsche, Weiße Spanische.	I—IV.
5	Hedelfinger Riesenkirsche a) 4. Kirsch- woche b) msp	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Große, dunkelbraunrote bis schwärzliche Knorpelkirsche. Frucht gegen Regen nicht sehr empfindlich.	Baum starkwachsend, breite Kronen bildend. Anspruchslos und gesund, später leicht überhängend, auch für geschützte Höhenlagen noch gut geeignet. Blüte hart.	a) mittelfrüh und regelmäÙig. b) Große schwarze Knorpelkirsche, Große Prinzessin-Kirsche (Napoleon), Kassins Frühe.	I—IV.
6	Schneiders späte Knorpelkirsche a) 4. bis 5. Kirschwoche b) msp	Hoch- und Halbstamm F. u. G.	Großfrüchtige, dunkelbraunrote Knorpelkirsche. Gut versandfähig und gegen Regen wenig empfindlich. Die Frucht übertrifft an Handelswert noch die Hedelfinger.	Starkwachsend, mit hochkugelligen Kronen. Ziemlich anspruchslos, auch noch für geringere Böden.	a) früh und reichtragend. b) Maibigarreau, Kassins Frühe, Bankhardts Kirsche.	I—III.
7	GroÙe Prinzessin-Kirsche (Kaiserkirsche od. Napoleonskirsche) a) 4. bis 5. Kirschwoche b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Bunte Knorpelkirsche mit besonders schönen, großen und sehr gut versandfähigen Früchten. Als Tafel- und Einmachfrucht gleich wertvoll. Von der Konservenindustrie sehr gesucht.	Baum stark aufrecht wachsend, mit stark hervortretenden Hauptästen. Blüht ziemlich spät. Verlangt etwas geschützte Lage.	a) mittelfrüh und regelmäÙig. b) Kassins Frühe, Große Germersdorfer, Bankhardts Kirsche, Mohrentkirsche.	I—III.

*) Die Blütezeiten sind wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mittelfrühblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Pfd. Nr.	Sorte: a) Genußreife der Früchte b) (Blüte *)	Geeignete Baumformen und Pflanzorte **)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Befruch- tung unter Verück- sichtigung der Blütezeit	Unt. Verück- sichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7
8	Große Ger- merdorfer Knorpelfirsche a) 4. bis 5. Kirschwoche b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Große, braunrot gefärbte Knorpelfirsche. Als Han- delsorte für Einmach- zwecke und für den Früchsmarkt sehr gesucht. Die Frucht leidet unter Regen nicht mehr als andere Spätkirschen.	Der Baum besitzt ein stark aufrechtes Wachs- tum, eignet sich daher auch für Straßenpflan- zungen in geschützten Lagen. Durchlässiger, leichter Boden sagt der Sorte mehr zu wie schwerer Boden, auch verlangt sie geschützte La- ge, da sie gegen Früh- jahrsfröste in der Blüte empfindlich ist.	a) früh und regelmäßig (in guten Lagen). b) Große Prinzessin- firsche, Bankhardt's Kirsche, Mohrenkirsche.	I—III.
9	Wittnerspäte rote Knorpel- firsche a) 5. Kirsch- woche b) msp	Hoch- und Halbstamm auch für Straßen- pflanzung	Bunte Knorpelfirsche, die auch überreif noch ver- sandfähig ist. Gegen Re- genwetter etwas empfind- lich, doch kann man für Konservenzwecke ziemlich frühzeitig ernten.	Baum kräftiger, aufrech- ter Wuchs. Ziemlich an- spruchslos und gesund. Blüte sehr widerstands- fähig.	a) früh und sehr regel- mäßig. b) Eltonkirsche, Mai- bigarreau, Weiße Spanische, Gedelfinger Kirschen, Kassins Frühe.	I—III.

VII. Saure und süßsaure Kirschen:

10	Königliche Amarelle a) 3. Kirsch- woche (Die Sorte Ludwigsfrühe ist vermutlich mit Königliche Amarelle identisch) b) msp	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum F. W. u. G.	Helle Sauerkirsche mit farblosem Saft. Wird von Konservensabriken f. Konditorzwecke viel kon- serviert. Auch für Hoch- genuß beliebt, aber beim Versand empfindlich. Muß für Versand früh- zeitig geerntet werden.	Baum hat kräftigen Wuchs und bildet breite, später etwas hängende Kronen. Nicht sehr anspruchsvoll an den Boden. Blüte hart.	a) früh und sehr reich- tragend. b) Rote Maikirsche, Schneiderspäte Knor- pelfirsche Schatten- morelle, Döhmeimer Weichsel.	I—IV.
----	--	---	--	--	---	-------

11	Rote Mai-	Hoch-	Dunkelrote, in der Voll-	Starkwachsend und hoch-	a) früh und sehr reich-	I, II u. III.
			schmelzende, saftig, gefärbte	stehende Krone, hüfend.	tragend	

11	Rote Mai- kirsche a) 3. Kirsch- woche	Hoch- und Halbstamm F. W. G. und für Straßen- pflanzung	Dunkelrote, in der Voll- reife braunrot gefärbte Bastardkirsche. Süßweich- sel von edlem, süßsäuer- lichem Wohlgeschmack. Als Markt- und Einmach- frucht gesucht, vollreif aber beim Versand empfindlich.	Starkwachsend und hoch- gehende Kronen bildend. Keine besonderen An- sprüche stellend, gedeiht auch noch bei hohem Grundwasser verhältnis- mäßig gut. Blüte un- empfindlich.	a) früh und sehr reich- tragend b) teilweise selbstfrucht- bar, besser aber mit Schneiders später Knorpelkirsche zusammenpflanzen.	I, II u. III.
12	Königin Portense a) 3. bis 4. Kirsch- woche b) msp	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum G.	Bastardkirsche (Süßkirsche × Sauerkirsche) mit sehr großen, leuchtend roten Früchten, die im Ge- schmack von keiner an- deren Kirsche übertroffen werden. Vorzüglich als Einmachkirsche und für Frischgenuss, aber für Versand sehr empfindlich.	Der Wuchs ist in der Jugend ziemlich stark. Wird am besten auf Ma- haleb veredelt. Lässt, auf Süßkirschen veredelt, meist im Ertrag zu wün- schen übrig. Wegen der Empfindlichkeit der Früchte weniger für Massenanbau geeignet. Blüht sehr spät.	a) mittelfrüh und regel- mäßig. b) Große Germersdorfer, Düssels gelbe Knorpelkirsche, Große Prinzessinkirsche, Schneiders späte Knorpelkirsche.	I—III.
13	Schatten- morelle (Große lange Bothkirsche) a) 5. bis 6. Kirsch- woche b) sp	Hoch- und Halbstamm, Buschbaum und Zäunerpalisier F. W. u. G. Spätblüher	Dunkelbraunrote Sauer- kirsche mit färbendem Saft. Für den Frisch- genuss etwas sauer, aber zum Einmachen und zur Saftbereitung hervor- ragend geeignet.	Infolge der überaus rei- chen Tragbarkeit läßt die Sorte oft frühzeitig im Wuchse nach. Sie darf daher auch nicht auf zu ärmlichem Boden ange- pflanzt werden und ver- langt gute Pflege, ist dann aber die ertrag- reichste Sorte für Mai- senpflanzung. Leidet leicht unter Monilia. Blüht sehr spät.	a) sehr früh und äußerst reichttragend. b) Selbstfruchtbar, Schneiders späte Knorpelkirsche, Große Germersdorfer, Große Prinzessinkirsche, Mai- bigarreau, Weiße Spanische, Rote Mai. Eine Abart der Schatten- morelle mit spizen Knos- pen ist selbstfruchtbar.	I—IV.

*) Die Blühenzeiten sind wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mittelspätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

**) Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Vfb. Nr.	Sorte: a) Genussreife der Früchte b) Blüte*)	Geeigneste Baumformen und Pflanzorte**)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Zusammenpflanzung mit welchen Sorten zur gegenseitigen Beiruch- ung unter Berücksich- tigung der Blütezeit	Unt. Berücksich- tigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
	2	3	4	5	6	7

VIII. Zwetschgen und Pflaumen:

1	Küßelsackener Frühzwetschge a) Mitte Juli bis Anfang Aug. b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Große blaue und hell- bedufete Frucht von gut., zweitschgenartigem Cha- rakter und Geschmack. Wegen ihrer Frühreife äußerst wertvolle Sorte.	Baum in der Jugend kräf- tig wachsend, frühblühend. Zum Umveredeln älterer Bäume weniger geeignet, da Reiser schwer an- wachsen.	a) sehr früh und sehr reichtragend. b) Befruchtungsverhält- nisse unbekannt, ver- mutlich selbstfruchtbar.	I—IV.
2	Erstinger Frühzwetschge (Eisenthaler oder Werbers Frühzwetschge, Goldquelle) a) Ende Juli bis Anfang Aug. b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Große blaue Frucht, steinlösend und wohl- schmeckend. Bei früher Ernte gut zum Versand geeignet.	Baum in der Jugend starkwachsend, später leicht hängend.	a) früh und sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I—III.
3	Bühler Frühzwetschge a) Mitte August b) sp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße bis große, eifrunde Frucht, schön blau bedufet. Kost schlecht vom Stein. Nur für Früschgenuß.	Baum stark wachsend und hochgehende Kronen bil- dend.ziemlich anspruchs- los und auch noch für rauhere Lagen geeignet.	a) früh und sehr reich- tragend. b) selbstfruchtbar.	I—IV.
4	Wangenheimer Frühzwetschge a) Ende August b) sp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße bis große, mehr ovale, dunkelblaue, mittelfrühe Zwetschge v. gut. Zwetschgengeschmack, steinblösig.	Starkwachsende, später hängende Krone. Ver- langt genügend feuchten Boden, gedeiht auch noch in hohen Lagen sehr gut.	a) sehr früh und sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I—IV.
5	Italienische Zwetschge a) Mitte bis Ende September b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Sehr große, schwarz- blaue, gesuchte Tafel- u. Einmachfrucht von süß- saurem Geschmack. Früch- te werden gerne vom Pflaumenbohrer befallen.	Wüchsig, später stark hängend, verlangt guten, genügend feuchten Boden, sowie warme Lage. We- niger für Massenbau geeignet.	a) früh, nicht überall reichtragend. b) teilweise selbstfrucht- bar. Bittoriapflaume.	I—III.

6	Fränkische	Hoch- und Halbstamm	Mittelgroße bis große dunkelblaue Frucht mit	Starkwachsend mit hoch- gehendem Kronenbau.	a) früh und reich. b) teilweise selbstfrucht-	I—III.
---	-------------------	------------------------	---	--	--	--------

6	Fränkische Hauszwetsche a) Ende September bis Anfang Oktober b) sp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße bis große dunkelblaue Frucht mit gelbem Fleisch. Für Frischgenuss wie zum Dörren, Einmachen und Kuchenbacken gleich wertvoll. Gut vom Stein lösend und süßsauerlich im Geschmack.	Starkwachsend mit hochgehendem Kronenbau. Verlangt genügend feuchten Boden. In zu trockenen Böden sind die Erträge schlecht und die Frucht klein.	a) früh und reich. b) teilweise selbstfruchtbar.	I—III.
7	Mirabelle von Ranch a) Ende August b) msp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Kleine, ovale, goldgelbe, sehr fleischige u. hochwertige Einmachfrucht, die von der Konserindustria sehr gesucht ist. Sehr gut verlandfähig.	Baum mäßig wachsend, kugelige Kronen bildend. Verlangt guten Boden u. warme, geschützte Lage.	a) früh und sehr reich tragend. b) selbstfruchtbar.	Zone I für Massenanbau, Zone II u. III in geschützten Lagen.
8	Große grüne Reneklode a) Mitte August b) sp	Hoch- und Halbstamm F. W. u. G.	Mittelgroße, runde, grasgrüne, in reifem Zustand gelblichgrüne, saftige und süße Frucht, die vor allem zum Einmachen sehr wertvoll ist. Gesuchte Konservenfrucht.	Baum mäßig wachsend, verlangt guten Boden u. geschützte Lage.	a) früh und unter günstigen Verhältnissen regelmäßig tragend. b) selbstfruchtbar. Reneklode von Quillin, Viktoriapflaume, Althanns Reneklode.	I—III.
9	Rotes Pflaume a) Anfang bis Mitte September b) msp	Hoch- und Halbstamm G.	Sehr große, runde, dunkelblau und rötlichblau gefärbte Tafelfrucht. Im Geschmack von keiner anderen Pflaume übertriffen.	In der Jugend stark wachsend, ziemlich aufrechte Kronen bildend. An den Boden anspruchslos.	a) mittelfrüh und mäßig bis gut tragend. b) selbstfruchtbar. Viktoriapflaume.	I—III.
10	Viktoria-Pflaume a) Anfang bis Mitte September b) msp	Hoch- und Halbstamm G.	Große, längliche, leuchtend rosarote und bläulich beduftete Pflaume, die auf dem Markt gut bezahlt wird.	Baum mittelstark wachsend, sehr anspruchslos, ist aber für gute Düngung und Pflege sehr dankbar.	a) sehr früh und äußerst reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I—IV.

* Die Blütezeiten sind wie folgt angegeben: f = frühblühend, mf = mittelfrühblühend, msp = mitte spätblühend, sp = spätblühend, fsp = sehr spätblühend.

** Abkürzungen: F. = Felder, W. = Wiesen, G. = Gärten.

Pfd. Nr.	Sorte Reifezeit	Geeignete Baumformen und Pflanzorte	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Befruchtungsverhält- nisse	Unt. Ver- sichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7

IX. Pfirsiche:

1	Mayflower (Maiblume) Anfang Juli 8—10 Tage vor Amsden	Niederstamm (Halbstamm und Buschbaum) sowie Spalier- baum. Nur in warmen offenen Böden mit guten Untergrunds- verhältnissen.	Beste Frühpfirsichsorte. Große, sonnenseits oft rot gefärbte oder punktierte weißfleischige, wohl- schmeckende und fast steinlösende gute Ver- sandsfrucht.	Baum sehr stark wach- send, gegen Kränkel- krankheit wenig anfällig, Blüte von langer Dauer.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
2	Amsden Mitte bis Ende Juli	"	Frucht groß bis mittel- groß mit weißgelber Grundfarbe. Besonnte Früchte stark blutrot überzogen, sehr schwach u. fein behaart. Weiß- fleischig, würziger Ge- schmack, nicht steinlösend.	Baum mittelstark wach- send und ziemlich an- spruchslos. In trockenen Böden bleiben die Früchte bei starkem Behang etwas klein. Ziemlich frosthart.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
3	Alexander Ende Juli	"	Frucht etwas größer als bei Amsden und wohlschmeckender, aber nicht so volltragend, stark behaart.	Baum starkwüchsig, an- spruchslos. In trockenen Böden der Amsden vorzuziehen. Ziemlich frosthart.	a) regelmäßige Fruchtbarkeit. b) selbstfruchtbar	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.

4	Cumberland Anfang bis Mitte August	"	Große Frucht, mehr hoch als breit, schön tiefrot gefärbt und stark be- haart. Fleisch grünlich- weiß, säuerlich-süß und feinlösend.	Baum starkwachsend. Widerstandsfähig gegen Kräuselfrankheit.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
5	Madame Rogniat Anfang bis Mitte August	"	Frucht groß bis sehr groß, mit gelblich-weißer Grundfarbe, sonnenwärts leuchtendrot. Fleisch weiß, saftig und süß. Gut feinlösend.	Baum gesunder Wuchs. Schöne große Blätter, die gegen Kräuselfrank- heit wenig anfällig sind.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
6	Heims Pur- purstirich Ende August	"	Alte Lokalsorte, die viel durch Ausfaat weiterver- mehrt wurde. Große Frucht mit roter Färbung auf der Sonnenseite. Fleisch grünlich-weiß, wohl schmeckend und fein- lösend.	Baum kräftig wachsend, sehr widerstandsfähig ge- gen Witterungseinflüsse.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
7	Roter Eller- stadter Ende August bis Anfang September	"	Frucht mittelgroß bis groß, mit starker Rötung auf der Sonnenseite. Fleisch grünlich-weiß, gut feinlösend und von vorzüglichem Geschmack.	Baum kräftig wachsend, gesund und widerstands- fähig, nicht unter Kräu- selkrankheit leidend. Ziemlich frosthart.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
8	Proßkauer	"	Mittelgroße Frucht, gelb- liche Grundfarbe, son- nenwärts purpurfarbiger Überzug. Fleisch grün- lich-weiß, wohl schmeckend und feinlösend.	Baum kräftig und ge- drungen wachsend, sehr gesund und anspruchs- los. Eine der frosthärte- sten Sorten.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Lagen der Zone II, sonst nur als Wand- spalier.

Obf. Nr.	Sorte Reifezeit	Geeignete Baumformen und Pflanzorte*)	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Befruchtungsverhält- nisse	Unt. Berücksichtigung der Spalte 5 zum Anbau in der Obst- bauzone
1	2	3	4	5	6	7
9	Königin der Obstgärten Mitte Septem- ber bis Anfang Oktober	Niederstamm (Halbstamm und Busch.) sowie Spalierbaum. Nur in warmen offenen Böden m. gut. Untergrund- verhältnissen.	Frucht groß bis sehr groß, von grünlicher oder weißgelber Farbe. Fleisch gelblich-weiß, süß- sauerlich und steinlösend.	Baum mittelmäßig wach- send, gesund und wider- standsfähig, verlangt warme Lage.	a) sehr reichtragend. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Ba- gen Zone II, sonst nur als Wand- spalier.
X. Aprikosen:						
1	Große Früh- aprikose Mitte Juli	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. u. G.	Große bis sehr große wohlgeschmeckende Frucht. Schale grünlich, bei der Reife gelb und halb- seitig gerötet.	Starkwachsend, gesund im Wuchs und nicht empfindlich.	a) sehr fruchtbar. b)	I und in ge- schützten Ba- gen der Zone II und III, sonst nur als Wandbaum.
2	Aprikose von Dreda August	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. u. G.	Mittelgroße, schön gelbe Frucht. Schale ziemlich glatt, sonnenwärts leicht gerötet. Gefuchte Ein- machfrucht.	Kräftig wachsend, spät- blühend.	a) sehr fruchtbar. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Ba- gen der Zone II und III, sonst nur als Wandbaum.
3	Ungarische Reife Anfang bis Mitte August	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. u. G.	Große ovale Frucht, orange-gelb, sonnenwärts rot marmoriert. Fleisch dunkelgelb, schmelzend, von vorzüglichem Ge- schmack.	Mittelstark wachsend, nicht sehr anspruchsvoll. Blüht 14 Tage bis 3 Wochen später als die meisten anderen Sorten, daher sicherer Träger.	a) sehr fruchtbar. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Ba- gen der Zone II und III, sonst nur als Wandbaum.
4	Luizets Aprikose Ende Juli	Hoch- und Halbstamm und Buschbaum F. u. G.	Sehr große rundliche Frucht. Orange-gelb und leicht gerötet. Wertvolle Tafelsorte von vorzüg- lichem Aussehen u. Ge- schmack.	Sehr kräftig wachsend und gesund. Ziemlich spätblühend.	a) sehr fruchtbar. b) selbstfruchtbar.	I und in ge- schützten Ba- gen der Zone II und III, sonst nur als Wandbaum.

*) Abkürzungen: F. = Felder, G. = Gärten.

Abz. Nr.	Sorte Reifezeit	Marktwert der Früchte	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Befruchtungsverhältnis c) Befruchtungsverhältnis d) Befruchtungsverhältnis e) Befruchtungsverhältnis f) Befruchtungsverhältnis g) Befruchtungsverhältnis h) Befruchtungsverhältnis i) Befruchtungsverhältnis j) Befruchtungsverhältnis k) Befruchtungsverhältnis l) Befruchtungsverhältnis m) Befruchtungsverhältnis n) Befruchtungsverhältnis o) Befruchtungsverhältnis p) Befruchtungsverhältnis q) Befruchtungsverhältnis r) Befruchtungsverhältnis s) Befruchtungsverhältnis t) Befruchtungsverhältnis u) Befruchtungsverhältnis v) Befruchtungsverhältnis w) Befruchtungsverhältnis x) Befruchtungsverhältnis y) Befruchtungsverhältnis z) Befruchtungsverhältnis	Unt. Berücksichtigung der 4 zum Anbau in der Obst- baugene
1	2	3	4	5	6

XI. Johannisbeeren:

1	Grüßling aus Bierlanden 10 - 12 Tage vor der Reife Solländer reifend	Große dunkelrote Früchte in langen Trauben. Bogen ihrer Fruchtstiele wertvoll. Aromatische Sorte zur Beerenmarmelade und Süßkornzubereitung.	Aufrechter Busch, ge- lunde Belaubung. Gegen Blatterkrankungen wider- standsfähig.	a) ungemein fruchtbar.	I-IV.
2	Rote Solländer	Große dunkelrote Früchte. In gutem Boden, beste Sorte für Wassersandbau für alle Zwecke.	Aufrechter Busch und gegen Blattkrankheiten widerstandsfähig. Ver- langt aber guten Boden, da sonst die Früchte klein bleiben. Blüte gegen Spätfrost besonders widerstandsfähig.	a) sehr regelmäßig und reichttragend.	I-IV.
3	Rote Kirch	Sehr großfrüchtige Sorte. Früchte mild- säuerlich schmeckend.	Starkwachsend, daher auch noch für dünnere Böden die Blüthenfruchtbarkeit empfindlich. Kriecht gerne.	a) sehr reichtragend.	I-IV.
4	Rote Fruchtbare	Lange Trauben mit mil- delgroßen, roten Beeren, frühreifend. Für Markt- verkauf.	Stauch starkwachsend. Junge Triebe sehr brüchig.	a) sehr reichtragend.	I-IV.
5	Langtraubige Weiße	Außerordentlich lang- traubig, Beeren weiß- gelb, groß und wohl- schmeckend. Für Frucht- genuss und Weinberet- zung geeignet.	Stauch kräftig wachsend.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
6	Rosenthal's langtraubige Schwarze	Beste aller schwarzen Johannisbeeren. Liegen an langen Trauben.	Stauch starkwachsend.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.

Sp. Nr.	Sorte Meistgut	Marktwert der Gründe	Besondere Ansprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Befruchtungsverhältnisse beim Meeresspiegel siehe S. 13 u. 14	Unt. Berücksichtigung bei Spalte 4 zum Einbau in der Höhe baugene
1	2	3	4	5	6

XII. Stachelbeeren:

1 Rote Stachelbeere (Stinkham's Stacheln) mittelfrühpfeifend	Große, ovale, buntfarbige, behaarte Beeren, die für alle Zwecke geeignet sind.	Strauch aufrechter, für Busch.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
2 Rot Dute (Frühe Rote) frühpfeifend rote Sorte	Große, runde, hellrote, glatte, runde Frucht für alle Zwecke.	Strauch starkwüchsig, langtriebig.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
3 Grüne Stachelbeere	Sehr große, elliptische, hellgrüne, oft rötlich gefleckte und punktierte Frucht für Stinkham's und Konfektindustrie.	Starkwüchsiges Strauch mit abstehenden Zweigen.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
4 Weisse Kolltangebe	Große, runde bis ovale, hellfarbige dünnhäutige Frucht für alle Zwecke.	Strauch mäßig kräftig, etwas hängend.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
5 Süßes Grünliche frühpfeifend gelbe Sorte	Weißlichgelbe, mittelgroße, dünnhäutige Früchte, die leicht behaart und dünnhäutig sind. Für den Markt und die Zubereitung.	Busch aufrecht, Zweige stark behaart.	a) sehr reichtragend.	I-IV.

XIII. Himbeeren:

1	Sorbet (Garzunnel) spätreifend	Frucht sehr groß, dunkelrot, gut zum Essen und geeignet. Mittellange Erntezeit.	Sehr widerstandsfähige, gesunde Sorte. Für sandige Böden besonders geeignet.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
2	Marlborough sehr frühreifend	Frucht groß, purpurrot, von hohem Marktwert. Kurze Erntezeit, aber reicher Ertrag.	Leidet in manchen Gegenden stark unter der Kutenkrankheit. Wenig Ausläufer bildend.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
3	Preußen	Sehr große, rote und wohlgeschmackende Früchte. Beste Markt- und Versandfrucht.	Pflanzen wenig anfruchtbar und gesund.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
4	Chaffers Colossal	Sehr große, dunkelpurpurrote Frucht. Bestand ausstichende Himbeere und Brombeere.	Starkfruchtig und keine Ausläufer bildend. Zur Auspflanzung an Sanden sehr geeignet.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.

XIV. Brombeeren:

1	Wilsons frühe frühreifend	Große, tiefschwarze und sehr saftige Frucht von feinerem Geschmack wie die Sandbrombeere.	Ausreicht wachsende Sorte, die kein Gerüst notwendig hat.	a) sehr fruchtbar.	I-IV.
2	Sandbrombeere (Theodor Reimers)	Große, wohlgeschmackende, schwache Frucht, lange Erntezeit und sehr ergiebig im Ertrag.	Sehr starkfruchtig, ranke Sorte, die sich besonders zur Beschattung der Laune eignet. Bildet bis zu 5 m lange, stark flachetige Triebe, daher weite Pflanzung nötig	a) sehr fruchtbar.	I-IV.

St. Nr.	Sorte Reifezeit	Marktzeit der Erträge	Besondere Anprüche an Boden, Klima und Lage	a) Fruchtbarkeit b) Befruchtungs- verhältnisse Seite 2, 14	Unt. Gerich- tigung bei 2. Aufl. 4 zum Anbau in der 2. Aufl. Bauzone
1	2	3	4	5	6

XV. Erdbeeren:

1	Sieger frühreifend	Mittelschöne, hellrot leuchtende Frucht mit reinem Aroma. Belegen ihrer Verhältnisse gut beschaltete Marktfähigkeit. Frucht groß bis sehr groß, rundlich und dunkelrötlich, von gutem Geschmack, ziemlich reifend. Frucht groß, herzförmig, hellrot, fleischig. Schon bei Konfektzubereitung hervorragt. Sehr große, oft hängende, hinfällige leuchtend rote Frucht. Belegen ihrer Größe auf dem Fruchtmarkt gut beschalt. Geschmack mäßig. Frucht groß bis sehr groß, glänzend rot und von mäßigem Geschmack. Eine der besten Sorten für den Anbau. Große bis sehr große, längliche Frucht von gutem Geschmack als frühreifende Sorte gut beschalt.	Obwohl am besten in mittelschönen Böden. Eine Sorte, die fast in allen Lagen befruchtbar. Stürze (Staubensack) nötig, da Sorte leicht in Unfruchtbarkeit fällt. Frucht früh und sehr gesund. Im Geringeren ausstehend, aber nicht ganz so reichlich. Die Pflanzen haben fräftigen Wuchs und starke Blattentfaltung, deshalb weite Pflanzung nötig. Für Frostlagen weniger geeignet. Obwohl starke Stürze und liegt fast mit den Fruchtstängeln auf die Erde, daher weite Pflanzung und Bodenbedeckung als Schutz vor Befruchtung der Früchte. Sehr fruchtbar und gesund.	a) reichtragend. a) sehr reichtragend. a) reichtragend. a) sehr reichtragend. a) ungemessen reichtragend.	a) sehr reichtragend.
2	Rayons Noble frühreifend				
3	Sucunda mittelfrühreifend				
4	Madame Moutet mittelfrüh bis spätreifend				
5	Überfleschen spätreifend				
6	Späte von Neopolschau spätreifend				

Empfehlenswerte Bücher für jeden Obst- und Gartenbautreibenden sind:

Gesundes Obst durch planmäßige Schädlingsbekämpfung

von Prof. Dr. J. Stellwaag, Vorstand des Instituts für Pflanzenkrankheiten an der Versuchs- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Weissenheim a. Rh. 2. Auflage mit 87 Abbildungen. 115 Seiten Umfang.

Preis RM. —.90

Eine aufklärende und beratende Schrift, die jedem Gartenbauer zu empfehlen ist. Die Sprache des Büchleins ist vollständig gehalten. Jeder unnötige Ballast ist beseitigt gelassen, so daß auch der einfachste Mann das wichtigste, was zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge notwendig ist, aus dem Büchlein ersehen kann. Jeder Schädling und jede Krankheit ist durch ein Bild erläutert. Es ist nicht ein Büchlein über Schädlingsbekämpfung schlechthin, sondern das Buch über praktische Schädlingsbekämpfung im Obstbau, ein Buch aus der Praxis für die Praxis. Es gehört in die Hand aller, die sich mit Obstbau befassen.

Schädlinge und Krankheiten an Gemüse und Beerenobst

von Dr. Karl Glack, Regierungsrat an der Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz, München

Preis RM. —.90

Diese Schrift zeigt in kurzen Umrissen die wichtigsten Merkmale der einzelnen Schädlinge und Krankheiten, sowie deren Bekämpfung. Es wird deshalb künftig an Hand dieses Büchleins jedem Gartenfreund leicht möglich sein, die betr. Schädlinge zu erkennen und sich derselben erfolgreich zu erwehren. Jeder Gartenbesitzer müßte daher dieses wertvolle Büchlein besitzen.

Die Beerenweinbereitung

von Grill, Landwirtschaftsrat

Preis RM. —.90

Die Obstweinbereitung

von Grill, Landwirtschaftsrat

Preis RM. —.90

Die Süßmostbereitung

von Erich Ahlhorn, Gartenbauinspektor, 2. Auflage Preis RM. —.90

Drei wertvolle Büchlein! Sie sind eine Fundgrube für jeden Selbstkelterer und Süßmostker. Alle Zweifelsfragen werden hier gelöst. Wer nach ihnen arbeitet, ist vor Mißerfolgen geschützt.

Das Eindosen von Obst, Gemüse, Pilzen und Fleisch für den Haushalt

von G. Friedl, Gartenbaureferent der Landesbauernschaft Bayern. 13. Auflage

Preis RM. —.80

Das Büchlein ist aus jahrelangen Erfahrungen bei der Herstellung von Dosenkonserven für den Haushalt entstanden. Es zeigt in anschaulicher Weise, unterstützt durch reichhaltige Abbildungen und über 100 Rezepte, wie Obst, Gemüse, Pilze und Fleisch in Dosen in jedem Haushalt genug- und küchenfertig, verfügbar für das ganze Jahr, gemacht werden können.

**Verlag Obst- und Gartenbaubedarf Bayern, e. G. m. b. H.,
Nürnberg-W, Sandstraße 8**